

Veranstaltungen Herbst 2020



Geschichte  
Literatur  
Fotografie



75 Jahre 1945  
Graz – Geschichte(n)  
Geschichtswerkstätte  
in Gösting

**Werden Sie Mitglied und fördern Sie unsere Aktivitäten!**

Sie erhalten dadurch u. a. alle CLIO Publikationen zu einem reduzierten Preis (-20%). Förderer bekommen jährlich alle CLIO-Neuerscheinungen (bis zu 10 Bücher) gratis.

**Jahresmitgliedsbeitrag:** € 25,00  
**Ermäßigt (Studierende):** € 12,50  
**Förderer:** über € 100,00

**Veranstalter, Herausgeber, Verleger, Medieninhaber:**  
 CLIO Verein für Geschichts- und Bildungsarbeit  
 Elisabethnergasse 20 a  
 8020 Graz  
 office@clio-graz.net  
 www.clio-graz.net

**Unterstützt von:**



Spenden und Mitgliedsbeiträgen

Sie halten das Programmheft für den Herbst in Händen und denken sich vielleicht „Habe ich diese Veranstaltungen nicht schon angekündigt gesehen?“ Und tatsächlich: Einige der Veranstaltungen waren bereits für das Frühjahr – für unseren Schwerpunkt **75 Jahre Befreiung Österreichs vom NS-Regime** – vorgesehen, ehe COVID 19 einen Strich durch unser Frühjahrsprogramm gemacht hat.

Daher nun auf ein Neues mit Rundgängen, Vorträgen, Diskussionen und Lesungen. Zudem gibt es auch zahlreiche Präsentationen von CLIO Büchern, die wir im heurigen Jahr herausgeben. Dabei reicht die Bandbreite von einem Gedichtband von **Peter Veran** über einen Rundgangführer durch das **Jüdische Geidorf** oder dem ersten Band der **Publikationsreihe der Multimedialen Sammlungen** des Universalmuseums Joanneum (Graz-Fotos von Uto Laur) bis hin zu zeitgeschichtlichen Büchern etwa über den Widerstandskämpfer **Sepp Filz** und autobiografischen Texten von **Franz Mikusch** oder **Trude Philippsohn-Lang**.

Am 28. September wird zudem noch die Ausstellung **Was bewegt die Jugend? Kann die Jugend was bewegen?** im Landhaushof eröffnet. Diese Ausstellung über „Jugendbewegungen in Diktatur und Demokratie“ wurde im letzten Schuljahr von Schülerinnen und Schülern von vier steirischen Schulen erarbeitet und ist bis Anfang November 2020 zu sehen.

Die im Rahmen des **Kulturjahrs Graz 2020** im Frühjahr geplant gewesenen Geschichtswerkstätten unter dem Motto „**Geschichte erlebt und erzählt – Zukunft denken und gestalten**“ in Andritz und Gösting versuchen im Herbst in Gösting auch einen Neustart. Die Geschichtswerkstatt in Andritz wird dann im Jahr 2021 erfolgen.

Alle Veranstaltungen finden unter den aktuellen Anforderungen und Richtlinien gegen die COVID-19 Pandemie statt.

Cover Bild: Stein der Republik (Mahnmal gegen Krieg und Faschismus, Alfred Hrdlicka, 1988).

**Comrade Conrade – Ein Name für eine Straße**

Buchpräsentation und Gesprächsrunde

Ein interdisziplinäres Kunst-, Forschungs- und Friedensprojekt zum 100jährigen Gedenken an den Beginn des demokratischen Staates Österreich in Graz 2016–2019. Ein loses Netzwerk an Personen, Vereinen, Institutionen untersuchte den Zustand von Demokratie und Frieden auf der Straße anhand der Conrad-von-Hötzendorf-Straße. Wie sieht Geschichtsschreibung durch Zeichen des öffentlichen Raumes aktuell aus? Wie stellen wir uns eine Zukunft gemeinsam vor?

Die Conrad-von-Hötzendorf-Straße ist einer der großen Boulevards von Graz. Die Straße ist einerseits durch die hohe Dichte sowohl an demokratiepolitisch wichtigen Institutionen als auch an populären Landmarken relevant. Andererseits ist sie auch durch ihre Benennung nach dem k.u.k. Feldmarschall Franz Conrad von Hötzendorf immer wieder im Fokus.

In Texten von 34 Autorinnen und Autoren beleuchtet der von Nicole Pruckermayr herausgegebene Sammelband die Straße aus unterschiedlichsten Perspektiven wie Erinnerungskultur, Intersektionalität, Stadtanthropologie und zeitgenössische Kunst.

Der Historiker **Gerald Lamprecht**, die Kulturanthropologin **Judith Laister**, Direktor des GrazMuseums **Otto Hochreiter** sowie die Künstlerin und Kuratorin **Nicole Pruckermayr** diskutieren mit dem Historiker **Heimo Halbrainer** über das Projekt, seine Zugänge, Straßenbenennungen und Denkmalsstürze.

**Mittwoch, 16. September 2020, 18.00 Uhr**

GrazMuseum, Sackstraße 18, 8010 Graz

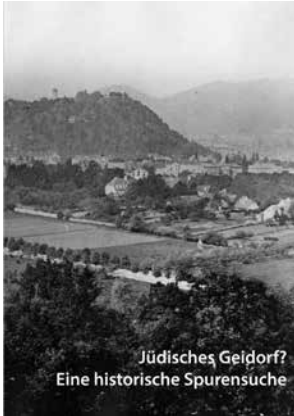
Eine Veranstaltung von CLIO, dem Centrum für Jüdische Studien der Universität Graz, Institut für Kulturanthropologie und GrazMuseum



**Nicole Pruckermayr (Hg.):**  
 Demokratie und Frieden auf der Straße: Comrade Conrade. Ein Kunst-, Forschungs- und Friedensprojekt in Graz 2016–2019.  
 Geb., 256 Seiten  
 (ISBN 978-3-902542-79-3),  
 CLIO: Graz 2019,  
 Euro 21,00

### Vom Margaretenbad bis zur Villa Loewi – Jüdisches Leben in Geidorf

Rundgang



#### Jüdisches Geidorf?

Eine historische Spurensuche.  
Hg. v. Heimo Halbrainer und  
Gerald Lamprecht. Brosch.,  
92 Seiten  
(ISBN: 978-3-902542-85-4),  
CLIO: Graz 2020, Euro 7,50

Ab Mitte des 19. Jahrhunderts konnten sich vermehrt auch Jüdinnen und Juden in Graz niederlassen und 1863 eine eigene Gemeinde gründen. Viele kamen aus den umliegenden Regionen der Habsburgermonarchie, vor allem aus Westungarn, und ließen sich zunächst in den traditionellen Zuwandererbezirken der Murvorstadt, in Lend und Gries nieder. Mit der Verankerung in Graz und dem sozialen Aufstieg setzte über die Jahre eine innerstädtische Migration von den „ärmlicheren“ Bezirken in die bürgerlichen Bezirke Geidorf und St. Leonhard ein.

Im Rahmen einer Lehrveranstaltung an der Karl-Franzens-Universität haben Studierende gemeinsam mit Heimo Halbrainer und Gerald Lamprecht einen Rundgang durch das „Jüdische Geidorf“ erarbeitet. Dieser Rundgang geht der Geschichte einiger der jüdischen BewohnerInnen von Geidorf nach und erzählt anhand einzelner Schicksale ihre Geschichte.

#### Heimo Halbrainer und Gerald Lamprecht

(Historiker, Graz)

**Donnerstag, 17. September 2020, 16.00 Uhr**

Treffpunkt: Margaretenbad, Grillparzerstraße 10, 8010 Graz

Eine Veranstaltung von CLIO, Centrum für Jüdische Studien der Universität Graz und der Grätzelinitiative Margaretenbad

### Graz zwischen 1930 und 1970 – oder „Uns gehört die Zukunft!“

Kuratorenführung

Die Ausstellung und der Katalog erinnern an Uto Laur, einen in Vergessenheit geratenen Grazer Amateurfotografen und -filmer. 1904 in einem Vorort von Kursk geboren, übersiedelte Uto Laurs Familie 1907 zu den Großeltern mütterlicherseits nach Graz. Der sonntägliche Besuch des 1906 gegründeten ersten Grazer Kinos gemeinsam mit seiner Mutter hat Laurs Lebensweg entscheidend beeinflusst. Nach einer beruflichen Odyssee als Praktikant bei der Großdeutschen Partei, in einer Bank und schließlich im Filmgeschäft begann er 1931, mit 27 Jahren, als Operateur im Ton-Kino zu arbeiten. Diesen Beruf übte er bis zu seiner Pensionierung aus.

Laur beschäftigte sich darüber hinaus auch selbst mit dem Medium Film und war zudem als Fotograf aktiv. Einige seiner Fotografien gehören zum Bildergedächtnis von Graz.

Führung durch die Ausstellung mit **Heimo Hofgartner** (Multimediale Sammlungen) und **Heimo Halbrainer**

**Sonntag, 4. Oktober 2020, 11.00 Uhr**

Museum für Geschichte, Sackstraße 16, 8010 Graz

Die Ausstellung ist noch bis zum 4. Oktober im Museum für Geschichte zu sehen.

Eine Veranstaltung der Multimediale Sammlungen/Universal-museum Joanneum und CLIO



**Uto Laur:** Amateurfotografien zwischen 1930 und 1970.

Herausgegeben von Bettina Habsburg-Lothringen und Heimo Hofgartner. Geb. 120 Seiten  
(ISBN: 978-3-902542-82-3),  
CLIO: Graz 2020. Euro 20,00

**Trude Philippson-Lang: Erinnerungen einer Grazer Jüdin aus dem englischen Exil 1939-1942**

Buchpräsentation



**Trude Philippson-Lang:**  
On My Way to Adaption.  
Erinnerungen einer Grazerin im  
englischen Exil 1939–1942.  
Hg. v. Dieter A. Binder und Gerald  
Lamprecht. Geb. ca. 300 Seiten  
(ISBN: 978-3-902542-81-6),  
CLIO: Graz 2020. Euro 25,00

Im Herbst 1942 schreibt Trude Lang in Horwood House in England ihre Erfahrungen der Flucht vor den Nationalsozialisten aus Graz Anfang 1939 und der ersten Jahre in der Emigration in England nieder. Sie tut dies auf Englisch und der Titel ihres Textes *On My Way to Adaption* ist wie die Sprachwahl gleichsam programmatisch für ihren Willen, die Vergangenheit hinter sich zu lassen und ein neues Leben in einer neuen Heimat zu beginnen.

Trude Lang wurde 1915 in eine großbürgerliche Grazer jüdische Familie hineingeboren. Sie maturierte in Graz und konnte nach dem „Anschluss“ 1938 ihr Geschichtestudium noch mit einer „stillen Promotion“ abschließen. Ihr Text ist ein eindringliches Zeugnis für die äußeren und inneren Schwierigkeiten, mit denen Jüdinnen und Juden auf ihrer Flucht vor den Nationalsozialisten konfrontiert waren.

**Dieter A. Binder** (Graz) und **Gerald Lamprecht** (Graz)

**Freitag, 20. November 2020, 18.00 Uhr**  
Museum für Geschichte, Sackstraße 16, 8010 Graz

Eine Veranstaltung von CLIO, dem Centrum für Jüdische Studien der Universität Graz und dem Museum für Geschichte/Universalmuseum Joanneum

**Europäische Lese**  
Lesung und Buchpräsentation

Nach seiner vielbeachteten Grotteske um Engelbert Dollfuß, Plädoyer eines Märtyrers, legt der steirische Autor Peter Veran nun sein zweites Buch vor. Hier präsentiert er sich von einer völlig anderen, überraschenden Seite: als Lyriker jenseits aller lyrischen Moden und als passionierter Leser im mehrfachen Sinne des Wortes. Veran wandert durch die Haupt- und Seitentrakte einer imaginären Bibliothek, die den Geist Europas, seiner Rebellen und Außenseiter, aufbewahrt und lebendig erhält. Zugleich blättert er im Buch seines Lebens. Den Blick stets auf andere gerichtet – Zeitgenossen und Persönlichkeiten ferner Epochen, Berühmte und Verkannte, unruhige, schöpferische Geister allesamt –, schärft er sein eigenes Profil und zeichnet, in vielen Variationen, sein eigenes Bild: einmal überschwänglich, einmal melancholisch, einmal zornig, einmal zart, einmal polemisch und dann wieder leise und verhalten, einmal selbstbewusst und dann wieder voller Zweifel an sich selbst, immer aber von einer tiefen, ungebrochenen Freude am Dasein erfüllt.

Lesung: **Peter Veran** (Graz)  
Moderation: **Christian Teißl**

**Dienstag, 27. Oktober 2020, 19.00 Uhr**  
Literaturhaus Graz, Elisabethstraße 30, 8010 Graz



Peter Veran ist das literarische Pseudonym des Juristen und Historikers Werner Anzenberger.

**Peter Veran:** Europäische Lese.  
Einhundertsechzig Gedichte. Und eines. Und ein letztes. Mit Illustrationen von Denise Lackner. Geb., 274 S. (ISBN 978-3-902542-89-2), CLIO: Graz 2020, Euro 28,00

**„So ich noch lebe...“  
Meine Annäherung an den Großvater.**  
Eine Geschichte von Mut und Denunziation  
Lesung



Eine persönliche und bewegende Spurensuche: die Geschichte einer Denunziation im Dritten Reich. Lange vor der Geburt seines Enkels Wolfgang wird Hugo Paterno umgebracht. Der Zollbeamte aus Vorarlberg und streng gläubige Katholik wird Opfer der im Nationalsozialismus so alltäglichen wie folgenschweren und erbarmungslosen Praxis der Denunziation: Einer Aussage eines Arbeitskollegen gemäß habe er sich abfällig über das NS-Regime geäußert, was ihm eine Strafversetzung nach Innsbruck einbringt. Eine weitere Denunziation trennt ihn nicht nur räumlich von seiner Familie, sondern kostet ihn das Leben: 1944 wird Hugo Paterno in München-Stadelheim hingerichtet. Zurück bleiben eine alleinerziehende Mutter, vier Halbweisen und viele offene Fragen.

**Wolfgang Paterno:** „So ich noch lebe...“ Meine Annäherung an den Großvater. Eine Geschichte von Mut und Denunziation. Haymon Verlag 2020.

Lesung: **Wolfgang Paterno**  
Moderation: **Agnes Altziebler, Heimo Halbrainer**

**Dienstag, 3. November 2020, 19.00 Uhr**  
Literaturhaus Graz, Elisabethstraße 30, 8010 Graz

Eine Veranstaltung des Literaturhauses Graz mit CLIO

**Jugendbewegungen in Diktatur und Demokratie**  
Ausstellung

Im Ausstellungsprojekt „Was bewegt die Jugend? Kann die Jugend was bewegen?“ setzten sich steirische Schülerinnen und Schüler in einem offenen Dialog mit WissenschaftlerInnen, ExpertInnen und LehrerInnen mit Fragen auseinander, was die Jugend in diesem Jahrhundert bewegt hat bzw. was Jugendliche bewegen konnten und kann. Die Themenpalette reicht von Fragen, welche Formen des Widerstands Jugendliche während der Zeit des Nationalsozialismus ausübten, über Fragen, welche Rolle sie bei den Protesten gegen Umweltzerstörung oder in verschiedenen Demokratiebewegungen in den letzten Jahrzehnten spielten, bis hin zur Frage, welche Bedeutung unterschiedliche Musikrichtungen für Jugendbewegungen hatte und hat.

Das Projekt ist ein Teil der historischen Auseinandersetzung des Landes Steiermark anlässlich des österreichischen Gedenktages gegen Gewalt und Rassismus im Gedenken an die Opfer des Nationalsozialismus. Für die Umsetzung verantwortlich zeichnen CLIO und [erinnern.at\\_steiermark](http://erinnern.at_steiermark).

Die Ausstellung ist vom **28. September bis 2. November 2020** frei zugänglich im Innenhof des Landhauses, Herrengasse 16, 8010 Graz zu sehen.

Für die finanzielle Unterstützung ergeht ein herzlicher Dank an Herrn Landeshauptmann Hermann Schützenhöfer und Frau Landesrätin Dr.<sup>in</sup> Juliane Bogner-Strauß sowie an den Zukunftsfonds der Republik Österreich.



Was bewegt die Jugend? Kann die Jugend was bewegen? Jugendbewegungen in Diktatur und Demokratie. Hg. v. CLIO und [\\_erinnern.at\\_steiermark](http://erinnern.at_steiermark), 70 Seiten (ISBN 978-3-902542-90-8), CLIO: Graz 2020, Euro 5,00

**Der Erste Weltkrieg aus jüdischer Perspektive**

Buchpräsentation und Podiumsgespräch



Louise an Egon Zweig. Briefe einer jüdischen Frau im Ersten Weltkrieg. Herausgegeben und mit einer Einleitung versehen von **Dieter J. Hecht**. Geb. 324 Seiten (ISBN: 978-3-902542-67-0) CLIO: Graz 2020, Euro 25,00

**Daniel Hoffmann:**

Die Welt zerbricht! Ein Essay zu Uriel Birnbaums Sonettzyklus „In Gottes Krieg“ (Vorlesungen des Centrums für Jüdische Studien 14), Geb., 178 Seiten (ISBN: 978-3-902542-88-5), CLIO 2020, Euro 12,00

Die 100. Wiederkehr des Beginns des Ersten Weltkrieges im Jahr 2014 lenkte weltweit großes Augenmerk auf die Urkatastrophe des 20. Jahrhunderts. Wissenschaftliche Projekte, Tagungen, Publikationen aber auch vielfältige mediale Beiträge von Sonderheften bis hin zu Fernsehdokumentationen und Radio-Features setzten sich mit den unterschiedlichsten Aspekten des Krieges und seinen Nachwirkungen auseinander.

Am Centrum für Jüdische Studien der Universität Graz wurden in den letzten Jahren verschiedene Studien zu den spezifisch jüdischen Erfahrungen des Ersten Weltkrieges durchgeführt. Die Präsentation von vier daraus hervorgegangenen Publikationen soll Anlass für eine Reflexion darüber sein, inwieweit sich die Forschungen zum Ersten Weltkrieg seit dem Jahr 2014 gewandelt haben und inwieweit der „Hype“ des Centenniums auch nachhaltig die Forschungen und Perspektiven verändert hat.

Moderation: **Helmut Konrad** (Graz)  
 DiskutantInnen: **Dieter Hecht** (Wien), **Daniel Hoffman** (Düsseldorf), **Gerald Lamprecht** (Graz), **Eleonore Lappin-Eppel** (Wien), **Olaf Terpitz** (Graz), **Ulrich Wyrwa** (Berlin)

**Dienstag, 13. Oktober 2020, 18.00 Uhr**  
 GrazMuseum, Schloßberg, Kanonenhalle, 8010 Graz

Eine Veranstaltung des Centrums für Jüdische Studien der Universität Graz und CLIO

**„Schritte durch Graz“ –  
 Orte der Opfer, Orte der Täter, Orte des Widerstands**

Historischer Stadtpaziergang

Die Grazer Oper zeigt „Die Passagierin“, eine Oper von Mieczysław Weinberg nach dem gleichnamigen Roman der polnischen Auschwitz-Überlebenden Zofia Posmysz. Darin hat Zofia Posmysz ihre Erinnerungen durch den Blickwinkel einer Täterin im Jahr 1960 verarbeitet, die zurückführen ins Vernichtungslager nach Auschwitz.

Im Rahmenprogramm zur Oper „Die Passagierin“ führt der Rundgang zu den Spuren der Täter, Opfer und des Widerstands gegen den Nationalsozialismus von 1938 bis 1945 in Graz. Er führt aber auch zu Orten der Erinnerung und des Gedenkens und erzählt, wie auch hier bald schon nach der Befreiung die Zeit des Nationalsozialismus verdrängt wurde.

**Heimo Halbrainer** (Historiker)

**Sonntag, 27. September 2020, 11.00 Uhr**  
**Sonntag, 18. Oktober 2020, 11.00 Uhr**  
 Treffpunkt: vor der Oper Graz

Oper Graz in Kooperation mit CLIO



**„Meine Mama war Widerstandskämpferin.“**

Netzwerke des Widerstands und dessen Bedeutung  
für die nächste Generation  
Buchpräsentation und Diskussion



**Helga Amesberger / Simon Clemens / Brigitte Halbmayr:**

Meine Mama war Widerstandskämpferin. Netzwerke des Widerstands und dessen Bedeutung für die nächste Generation. Picus Verlag 2019.

Der organisierte Widerstand gegen den Nationalsozialismus wird zumeist männlich gedacht – doch auch Frauen betätigten sich: Wer waren diese Frauen? Wie waren sie organisiert?

Junge Frauen im Widerstand wurden nach der Niederlage des Nationalsozialismus zu Müttern, die eine neue Generation prägten: Welchen Beitrag zur Demokratisierung haben sie geleistet?

In Interviews mit Söhnen und Töchtern der Widerstandskämpferinnen wurden nicht nur die Auswirkungen der Widerstandstätigkeit auf Mutter und Familie, sondern auch die innerfamiliäre Tradierung von Narrativen sowie politischem Bewusstsein ergründet.

**Helga Amesberger und Brigitte Halbmayr**  
(Politikwissenschaftlerinnen, Wien)

**Mittwoch, 7. Oktober 2020, 18.00 Uhr**  
Infocafé Palaver, Lendplatz 38, 8020 Graz

Eine Veranstaltung des Vereins Frauenservice und CLIO

**Widerstand in Kapfenberg**

Vortrag

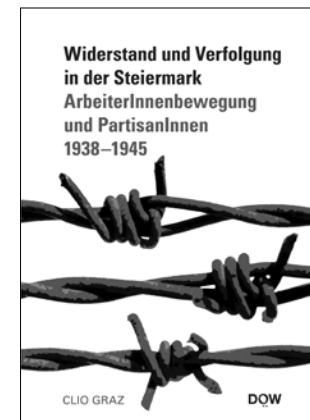
Zentren des Widerstands gegen den Nationalsozialismus befanden sich in der Obersteiermark, wo die organisierte Arbeiterbewegung und bewaffnete Gruppen der „Österreichischen Freiheitsfront“ aktiv waren. Gegen diese Organisationen ging der NS-Staat mit Härte und Terror vor. Die Gestapo nahm mehrere Tausend Mitglieder und Unterstützer dieser Widerstandsgruppen fest und überstellte sie in Konzentrationslager oder übergab sie dem Volksgerichtshof, der hunderte Steirer/innen zum Tode verurteilte. Bevor diese hingerichtet wurden, durften sie noch einen letzten Brief schreiben. So schrieb etwa der am 10. Juli 1941 in Berlin-Plötzensee hingerichtete Kapfenberger Anton Buchalka seinen Eltern: „Von Weitem klingt so ein Todesurteil viel schrecklicher als es von der Nähe aussieht. Die eine Gewißheit mag für Euch und auch für alle übrigen Familienmitglieder maßgebend sein: Ich habe Euch nie Schande bereitet und kann auch heute noch jedem offen und ehrlich ins Auge sehen und bin mir keiner gemeinen Schuld bewußt, also braucht Ihr Euch meiner nicht zu schämen. Daß ich immer offen und ehrlich für die Arbeiter und für den Sozialismus eingetreten bin, ist meine einzige Schuld, die ich mir selber beimesse, für die ich aber auch immer mit meiner Freiheit bezahlt habe.“

Neben einen Überblick über den Widerstand in Kapfenberg wird aus diesen Briefen gelesen und so einzelne Widerstandskämpfer mit ihren letzten Worten vorgestellt.

**Heimo Halbrainer** (Historiker Graz)

**Mittwoch, 21. Oktober 2020, 18.30 Uhr**  
Kulturzentrum Kapfenberg, Mürzgasse 3, 8605 Kapfenberg

Eine Veranstaltung der Stadtgemeinde Kapfenberg und CLIO



**DÖW (Hg.):** Widerstand und Verfolgung in der Steiermark. ArbeiterInnenbewegung und PartisanInnen 1938–1945. Mit einer Einführung von Heimo Halbrainer. Geb. 760 S. (ISBN: 978-3-902542-61-8), Euro 25,00

**Heimo Halbrainer:** „Wenn einmal die Saat aufgegangen, ...“ Letzte Briefe steirischer Widerstandskämpferinnen und -kämpfer aus Todeszelle und Konzentrationslager. Geb. 360 S. (ISBN: 978-3-902542-75-5), Euro 20,00

### Der Koffer des Bruno Kurzweil

Vortrag

Anfang November zeigt *Next Liberty* das Stück „Der Koffer der Adele Kurzweil“ von Thilo Reffert und Manfred Theisen. Hintergrund des Stücks ist die Geschichte der Grazer Familie Kurzweil, die 1938 aus rassistischen Gründen von Graz nach



Frankreich fliehen musste und die 1942 nach Auschwitz deportiert und ermordet wurde. Während im Stück und im gleichnamigen Roman von Manfred Theisen das Leben der damals 17jährigen Adele im Mittelpunkt steht, wird im Vortrag die Geschichte des Grazer Juristen Bruno Kurzweil vom Rechtsanwalt der Kanzlei des Unterstaatssekretärs für Justiz und späteren Mitglieds des Verfassungsgerichtshofs Arnold Eisler über seine Tätigkeit als Anwalt der

Bruno Kurzweil (am Steuer) mit Gisela und Adele Kurzweil (vor dem Wagen) und Familie Robinson

steirischen Sozialdemokratie bis hin zum „Verwalter der Hinterlassenschaft“ der österreichischen Sozialdemokratie in Frankreich nachgezeichnet, wo Bruno Kurzweil für die Betreuung der hier gestrandeten Familien der Sozialdemokratischen Partei zuständig war.

**Christian Ehetreiber / Bettina**

**Ramp / Sarah Ulrych (Hg.):**

„... und Adele Kurzweil und ...“

Fluchtgeschichte(n) 1938 bis 2008

(ISBN: 978-3-902542-19-9),

CLIO: Graz 2009, Euro 19,00

**Manfred Theisen:** Der Koffer der

Adele Kurzweil. Roman.

Geb., 230 Seiten

(ISBN 978-3-902542-59-5),

CLIO: Graz 2018, Euro 17,50

**Heimo Halbrainer** (Historiker, Graz)

**Donnerstag, 29. Oktober 2020, 18.30 Uhr**

Museum für Geschichte, Sackstraße 16, 8010 Graz

CLIO in Kooperation mit dem Museum für Geschichte/Universalmuseum Joanneum

### Für die Freiheit Österreichs! Bei den Partisanen und im Ersten Österreichischen Bataillon

Buchpräsentation

Als im Frühjahr 1944 Widerstandskämpfer in Kapfenberg verhaftet wurden, mussten in Graz Franz und Aurelia Mikusch untertauchen. Sie flohen zu den slowenischen Partisanen, in deren Reihen sie bis Mai 1944 kämpften, ehe Aurelia Mikusch als Krankenschwester ins Spital der 31. Partisanen-Division überstellt und Franz Mikusch in die Propagandaabteilung eingegliedert wurde, wo er u.a. Flugblätter schrieb, die sich an deutsche Soldaten richteten. Im März 1945 kamen beide in das Erste Österreichische Bataillon, in dessen Reihen sie an der Einnahme von Kočevje (Gottschee) am 3. Mai und dem Einmarsch in Ljubljana am 9. Mai 1945 beteiligt waren. Franz Mikusch führte in dieser Zeit Tagebuch und schrieb nach seiner Rückkehr mehrere Texte über seine Tätigkeit im Widerstand. Diese Beiträge, wie auch die Texte, die er in der Zeitung der Partisanen geschrieben hat, werden mit dem Tagebuch veröffentlicht und mit einer Einleitung und weiteren historischen Informationen, Bildmaterial und Dokumenten über ein beinahe vergessenes Kapitel über Österreicher, die aktiv für die Befreiung vor 75 Jahren gekämpft haben, ergänzt.

**Heimo Halbrainer** (Historiker) und **Alex Mikusch** (Enkel von Franz Mikusch, Sozialpädagoge)

**Mittwoch, 30. September 2020, 18.00 Uhr**

GrazMuseum, Sackstraße 18, 8010 Graz



**Franz Mikusch:** Für die Freiheit Österreichs! Bei den slowenischen Partisanen und im Ersten Österreichischen Bataillon.

Hg. u. mit einer Einleitung und Nachwort versehen von Heimo Halbrainer und Alex Mikusch. Geb., 184 Seiten

(ISBN: 978-3-902542-76-2),

Graz: CLIO 2020, Euro 18,00



### **Opa, Rebell! Sepp Filz – Ein Donawitzer Arbeiter und Widerstandskämpfer**

Theater und Buchvorstellung

Am 8. Mai 1945 übernahmen die Widerstandskämpfer rund um Sepp Filz die Macht im Bezirk Leoben. Sepp Filz war ein Schlosser aus Donawitz, der in den 1920er-Jahren jahrelang auf der Walz quer durch Europa und Nordafrika war, ehe er Anfang der 30er-Jahre wieder nach Donawitz zurückkehrte. Hier war er führend innerhalb der KPÖ aktiv, weshalb er bis 1938 mehrmals verhaftet wurde. Im Frühjahr 1943 floh er aus Donawitz und ging zu den slowenischen Partisanen. Als er Monate später wieder in die Obersteiermark zurückkehrte, baute er gemeinsam mit anderen in und um Leoben die Österreichische Freiheitsfront, eine Partisanenorganisation, auf, die gegen die Nationalsozialisten aktiv wurde. Nach der Befreiung 1945 galt es Zerstörungen durch die Nazis zu verhindern und das öffentliche Leben wieder in Schwung zu bringen. Diese Freiheitsfront bildeten Ausschüsse, die sowohl die Entnazifizierung als auch die Wiederaufnahme des öffentlichen Verkehrs, die Versorgung der Bevölkerung mit Lebensmitteln oder die Wiederinbetriebnahme der Alpine-Werke durchführte. Bis Ende Juni 1945 war sie die zentrale politische Kraft im Bezirk und Sepp Filz ihr Kopf.

Das Theaterstück und das Buch erzählen die Geschichte des steirischen Widerstandskämpfers Sepp Filz, der bis 1950 führend in Leoben aktiv war, ehe er in der Steiermark Berufsverbot erhielt.

Buchvorstellung: **Heimo Halbrainer** (Historiker, Graz)

Theater: **Geschichten im Ernst** (Wien)

**Freitag, 13. November 2020, 18.00 Uhr**

Volkshaus Graz, 8020 Graz

Eine Veranstaltung von CLIO und dem KPÖ Bildungsverein

### **Widerstand und Wiederaufbau: Der Donawitzer Arbeiter und Widerstandskämpfer Sepp Filz**

Film und Buchvorstellung

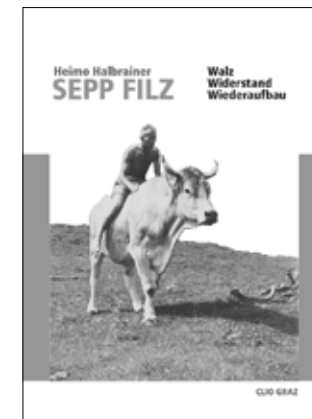
Der Kurzfilm „Helden oder Verräter“ zeigt die ehemaligen Partisanen Sepp Filz und Max Muchitsch, wie sie in ihrem seinerzeitigen Partisanenlager in der Nähe von Eisenerz von einem vergessenen Kapitel des österreichischen Widerstands erzählen. Diese weithin unbekanntere Geschichte des Widerstands gegen den Nationalsozialismus steht auch im Mittelpunkt des Buches über Sepp Filz. Daneben gibt das Buch aber auch einen Überblick über die Geschichte von Leoben-Donawitz in der ersten Hälfte des 20. Jahrhunderts: von den sozialen und politischen Kämpfen am Vorabend des Ersten Weltkriegs und 1918/19, dem Hunger und der Not, dem Aufschwung und den Krisen der Zwischenkriegszeit, den politischen Auseinandersetzungen Ende der 1920er und Anfang der 1930er Jahre. Es handelt aber auch davon, wie nach der Befreiung vom Nationalsozialismus 1945 Sepp Filz im Zentrum des Neubeginns im Bezirk stand und vom beginnenden Kalten Krieges.

**Heimo Halbrainer** (Historiker, Graz)

**Donnerstag, 26. November 2020, 18.30 Uhr**

Museumsturm Leoben, Kirchgasse 6, 8700 Leoben

Eine Veranstaltung von CLIO und der Stadtgemeinde Leoben



**Heimo Halbrainer:**

Sepp Filz.

Walz, Widerstand, Wiederaufbau.

Geb., ca. 334 Seiten

(ISBN 978-3-902542-80-9).

CLIO: Graz 2020, Euro 25,00

### Gösting einst und jetzt – Geschichtswerkstätte in Gösting im Kulturjahr 2020

Gösting reicht vom dörflichen Raach bis zu ehemaligen Industriebetrieben am Mühlgang. Vom Fürstenstand am Plabutsch bis zum einstigen Exerzierplatz in der Fischerau. Seit der Römerzeit verlaufen hier wichtige Nord-Süd-Verbindungen, lange Zeit geschützt durch die Burg Gösting. Vieles ist inzwischen verschwunden. Grünbereiche wurden verbaut, ehemalige Vorzeige-Betriebe, wie Kleinoscheg oder Zankl, sind mit neuem Leben erfüllt und wo einst das Militär-Monturdepot stand, wächst die BULME weiter. Auch manch aktuelle Vorhaben haben eine Vorgeschichte, etwa die Straßenbahnlinie zum Schlossplatz oder der Sessellift auf den Plabutsch.



Sie als Bewohner/innen von Gösting sind eingeladen, mit uns in die Alltagsgeschichte ihres vielfältigen Bezirkes einzutauchen.

Bringen Sie uns ihre Geschichten, ihre alten Fotoalben, Dokumente und Zeitungsausschnitte. Gemeinsam lassen wir die Vergangenheit aufleben, um so heutige Entwicklungen und Veränderungen besser zu verstehen.

Leitung: **Joachim Hainzl** und **Christine Lackner**

**Montag, 19. Oktober 2020, 18.00 Uhr**  
(mit einem einleitenden Vortrag von **Dr. Karl Albrecht Kubinzky**)

**Montag, 9. November 2020, 18.00 Uhr**

**Montag, 16. November 2020, 18.00 Uhr**

**Montag, 23. November 2020, 18.00 Uhr**

**Montag, 30. November 2020, 18.00 Uhr**

**Montag, 7. Dezember 2020, 18.00 Uhr**

**Montag, 18. Jänner 2021, 18:00 Uhr**

Jeweils Lehrsaal E-Werk Franz, Viktor-Franz-Straße 15, 8051 Graz

**Montag, 14. Dezember 2020, 18.00 Uhr**

Pfarrsaal Raach, Swikerstraße 45, 8051 Graz

Für Fragen: Mag. Joachim Hainzl, CLIO, Elisabethnergasse 20 a, 8020 Graz, joachim.hainzl@clio-graz.net, mobil: 0699 10390453

Ein Projekt von CLIO in Kooperation mit dem Bezirksrat Gösting

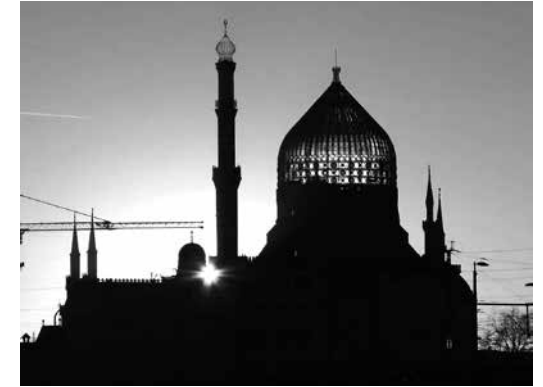
### „Ob Nord, Süd, Ost oder West, zu Haus ist´s am best“

Symposium

Zahlreich sind jene Ethnisierungen und Kulturalisierungen, die sich aus stereotypen Zuschreibungen entlang geographisch imaginerter Grenzlinien speisen. Seien es Klischees über sogenannte „Südländerinnen“, die angeblichen Gefahren aus dem „Osten“, das Klischee eines wilden „Balkans“ oder die erotisch aufgeladene Exotik des „Orients“ aus 1001 Nacht.

Die Verallgemeinerung der Anderen als gefährlich, minderwertiger, kulturell unbedeutend bzw. als naturnaher oder unverdorben hat nicht nur in Österreich eine lange Geschichte.

Und es ist eine Geschichte, die bis heute unser Denken in vielfältiger Weise mitbestimmt. So ließen sich in Verbindung mit den Fluchtbewegungen in den letzten Jahren vermehrt Vereinfachungen und Teilungen der Welt beobachten, bei welchen Angehörigen aus so genannten „fremden Kulturkreisen“ pauschal die vermeintliche Kultiviertheit des „Westens“ abgesprochen wird, die es sodann in Wertekursen zu erlernen gibt.



Der Balkan als europäischer Mikrokosmos. Ideen Europas und seiner Grenzen  
**Florian Bieber** (Politologe und Zeithistoriker)

Europas geteilter Himmel. Warum der Westen den Osten nicht versteht.  
**Norbert-Mappes Niediek** (Journalist und Fachautor)

Vom Sultan zum Cowboy oder: was uns die Zigarette über die Orient-Okzident-Beziehung erzählt.  
**Joachim Hainzl** (Sozialhistoriker)

Der Westen als Paradies. Über Projektionen und Wunschbilder von IranerInnen im Iran  
**Maryam Mohammadi** (Fotokünstlerin und Kunsthistorikerin)

**Freitag, 13. November, 14.00–18.00 Uhr**

Afro-Asiatisches Institut, Leechgasse 22, 8010 Graz

Eine Veranstaltung von XENOS, in Kooperation mit CLIO und dem AAI  
Gefördert von der Gesellschaft für politische Bildung



# Kalendarium

SEPTEMBER			
MI	16.09.	18:00	Buchpräsentation und Diskussion: Comrade Conrade – Ein Name für eine Straße
DO	17.09.	16:00	Rundgang: Jüdisches Leben in Geidorf
SO	27.09.	11:00	Rundgang: Orte der Opfer und des Widerstands
MI	30.09.	18:00	Buchpräsentation: Bei den Partisanen und im Ersten Österreichischen Bataillon
OKTOBER			
SO	04.10.	11:00	Kuratorenführung: Graz-Bilder von Uto Laur (1930–1970)
MI	07.10.	18:00	Buchpräsentation: Meine Mama war Widerstandskämpferin
DI	13.10.	18:00	Buchpräsentation und Diskussion: Der Erste Weltkrieg aus jüdischer Perspektive
SO	18.10.	11:00	Rundgang: Orte der Opfer und des Widerstands
MO	19.10.	18:00	Geschichtswerkstätte Gösting
MI	21.10.	18:30	Vortrag: Widerstand in Kapfenberg
DI	27.10.	19:00	Lesung: Europäische Lese
DO	29.10.	18:30	Vortrag: Der Koffer des Bruno Kurzweil
NOVEMBER			
DI	03.11.	19:00	Lesung: Eine Geschichte von Mut und Denunziation
MO	09.11.	18:00	Geschichtswerkstätte Gösting
FR	13.11.	14:00	Tagung: Historische und aktuelle Diskurse der Ab- und Ausgrenzung
FR	13.11.	18:00	Theater u. Buchpräsentation: Opa, Rebell!
MO	16.11.	18:00	Geschichtswerkstätte Gösting
FR	20.11.	18:00	Buchpräsentation: Erinnerungen der Grazer Jüdin Trude Philippsohn-Lang
MO	23.11.	18:00	Geschichtswerkstätte Gösting
DO	26.11.	18:30	Buchpräsentation: Sepp Filz: Widerstand und Wiederaufbau in Leoben
MO	30.11.	18:00	Geschichtswerkstätte Gösting
DEZEMBER			
MO	07.12.	18:00	Geschichtswerkstätte Gösting
MO	14.12.	18:00	Geschichtswerkstätte Gösting
JÄNNER			
MO	18.01.	18:00	Geschichtswerkstätte Gösting